



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

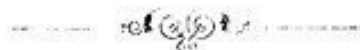
von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neullingen, Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Vierter Band: Äpfel.

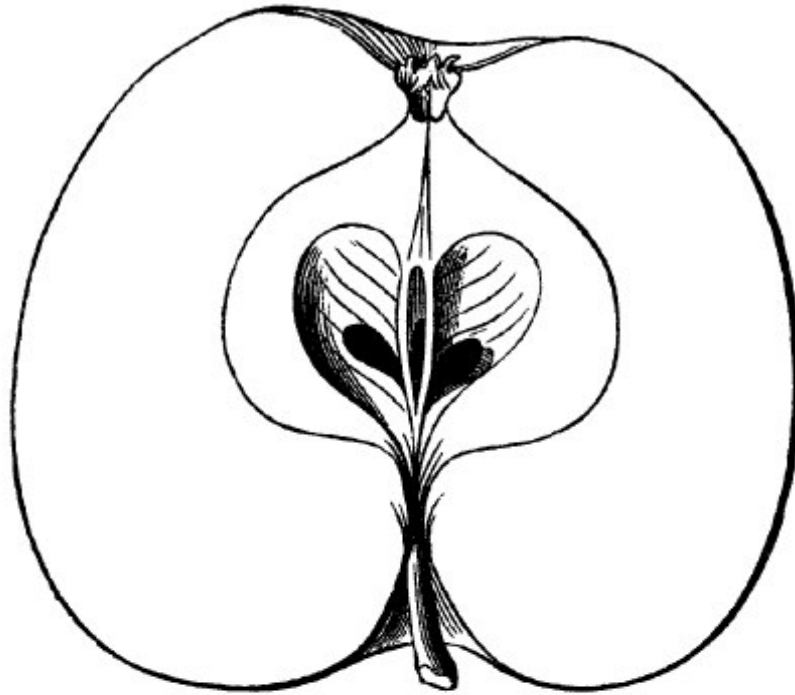
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Oberdiecks Reinette. Luc. **†† W-F.

Heimath und Vorkommen: Diese Frucht wurde in einem Garten bei Cannstatt (Württemberg) auf unveredeltem Kernstamm vom Unterzeichneten aufgefunden, zwischen Gesträuchen stehend und ohne besondere Pflege aufgewachsen.

Literatur und Synonyme: Die hier veröffentlichte Beschreibung und eine kurze Notiz im Märzheft der Ill. Monatsh. 1865 ist das Einzige, was bis jetzt über diese Frucht bekannt gegeben wurde. Herr Superintendent Oberdieck, dem ich eine Probefrucht zuschickte, genehmigte, daß ihr sein Name beigelegt werde.

Gestalt: Ein stark mittelgroßer, plattrunder, doch auch mitunter abgestumpft kegelförmiger und dann hochaussehender, schöner Winterapfel. Der Bauch nimmt die untere Hälfte der Frucht ein und ist die Wölbung nach dem Kelch immer stärker abnehmend, als nach dem Stiel. Die größern Früchte zeigen einzelne, sehr flache, breite Erhabenheiten, während die kleinern und plattern sehr regelmäßig gebaut sind. Größte Breite $2\frac{3}{4}$ —3 Zoll, Höhe 2— $2\frac{1}{2}$ Zoll.

Kelch: Breitblättrig, lange grün bleibend, weit offen, in weiter, tiefer, schüsselförmiger Senkung, von einigen feinen Falten umgeben,

die sich nur selten bis auf den Rand der Kelchwölbung erheben, welche meistens ganz eben ist.

Stiel: Holzig, $\frac{3}{4}$ —1 Zoll lang, in tiefer, trichterförmiger, meistens glatter und nur wenig strahligen Rost zeigender Höhle.

Schale: Ziemlich fein, etwas geschmeidig, matt glänzend, durch zahlreiche starke Punkte fein rauh; Grundfarbe grünlich gelb; auf der Sonnenseite ein leichter Anflug goldartiger Röthe, welcher bei beschatteten Früchten fehlt. Punkte zahlreich über die ganze Frucht verbreitet, theils fein, theils eckig und stärker, auf der Sonnenseite nicht selten roth umringelt und besonders auf der Kelchwölbung charakteristisch kurze, querlaufende Linien bildend.

Fleisch: Weiß, in's Gelbliche schillernd, mit grünlicher Kernhausader, fein, markig, saftreich, von schwach quittenartig gewürztem, fein weinartigem Zuckergeschmack; sehr gut.

Kernhaus: In der Mitte der Frucht stehend, in die Breite laufend, hohlachsig; Kammern geschlossen, striemig, mit zahlreichen, hellkastanienbraunen, länglichen, zugespitzten Kernen versehen.

Kelchröhre: Ein abgestumpfter, nicht tief herabgehender, umgekehrter Kelch, zahlreiche Staubfäden enthaltend.

Reife und Nutzung: Januar bis März, sehr schätzbarer Wintertafelapfel, der auch zu ökonomischen Zwecken (Most) zu empfehlen ist.

Eigenschaften des Baumes: Der Mutterbaum wächst ziemlich schlank, geht mit seinen Nestern schön in die Luft, setzt sowohl kurzes, als längeres Fruchtholz reichlich an und ist auch in ungünstigen Verhältnissen, wie die, in denen er sich jetzt befindet, sehr tragbar. Die Sommertriebe sind ziemlich dünn und denen der Reinette von Orleans ähnlich, von Farbe dunkelbraunroth, theilweise mit Silberhäutchen belegt, am obern Theile wollig und mit feinen, hellgrauen, etwas hervorragenden Punkten versehen, doch meistens nur schwach punktiert. Die Blätter sind länglich eiförmig und von mittlerer Größe; die Blüthe erscheint mittelfrüh, zur Zeit der allgemeinen Apfelblüthe.

Diese neue Kernfrucht ist als eine sehr schätzbare Bereicherung unseres Wintertafelobstes zu betrachten und dürfte als Marktvobst und für alle Nutzungswesen bald Verbreitung finden.

G. b. Lucas.